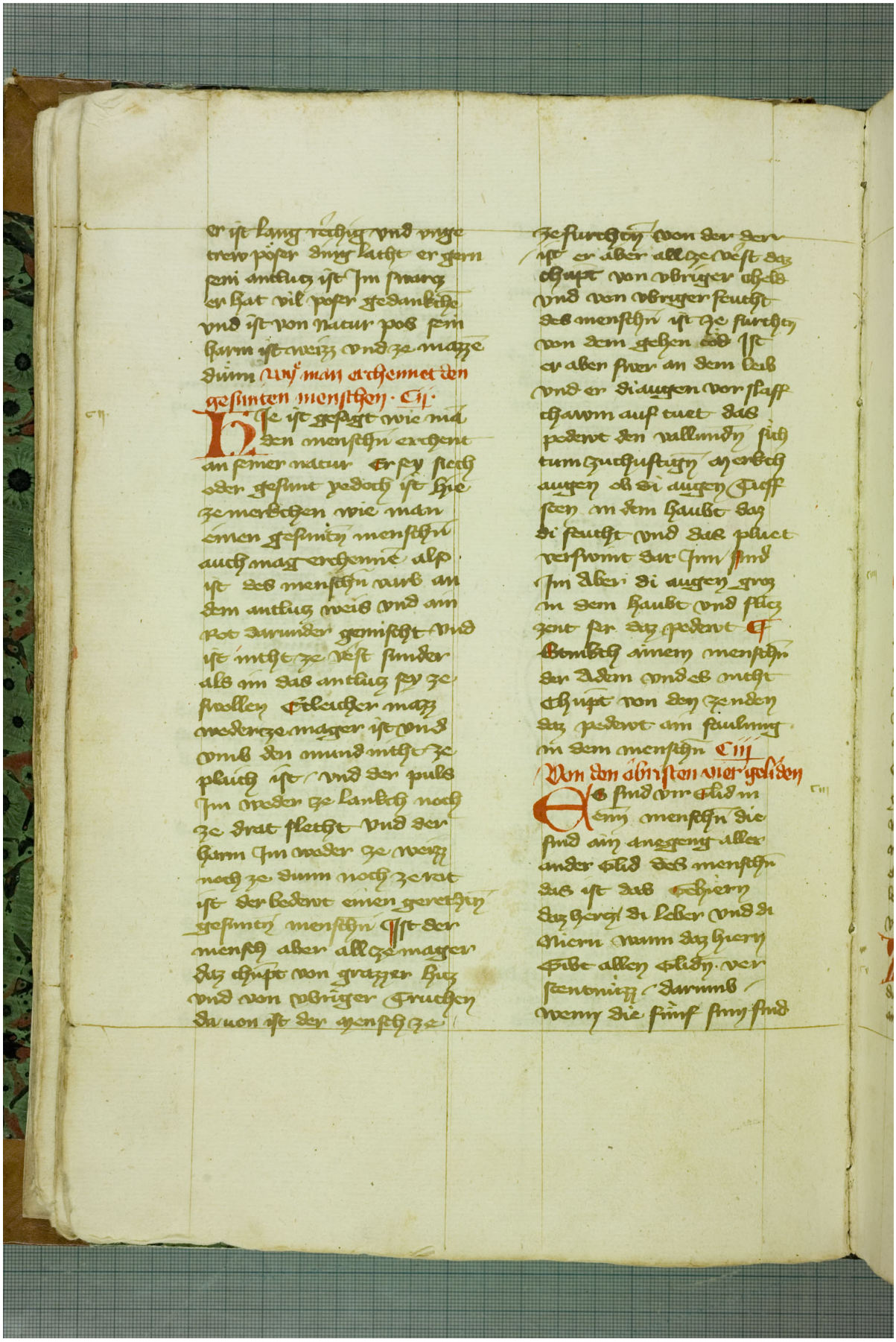
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=885
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



er ist lang rechig vnd vnge
trew poser ding lacht er gern
sein antlutz ist Im swartz
er hat vil poser gedankche
vnd ist von natur pos sein
harm ist weizz vnd ze mazze
dunn Wie man erchennet den
gesunten menschen · Cij ·

Hie ist gesagt wie man
den menschn erchent
an seiner natur Er sey siech
oder gesunt yedoch ist hie
ze merkchen wie man
einen gesuntn menschn
auch mag erchenne also
ist des menschn varb an
dem antlutz weis vnd ain
rot darunder gemischt vnd
ist nicht ze vest sunder
als im das antlutz sey ze
swollen Etleicher mazz
weder ze mager ist vnd
vmb den mund nicht ze
plaich ist vnd der puls
Im weder ze lankch noch
ze drat flecht vnd der
harm Im weder ze weizz
noch ze dunn noch ze rot
ist der bedewt einen gerechtn
gesuntn menschn Ist der
mensch aber allze mager
daz chupt von grazzer hitz
vnd von vbriger Truchen
da von ist der mensch ze
ze furchtn von der der
ist er aber allze vest daz
chupt von vbriger chelt
vnd von vbriger feucht
des menschn ist ze furchtn
von dem gehen tod Ist
er aber swer an dem leib
vnd er di augen vor slaff
chawm auf tuet das
pedewt den vallundn sich
tum zuchuftign merkch
augen ob di augen Tuff
sten in dem haubt daz
di feucht vnd das pluet
verswint dar Im sind
Im aber di augen groz
in dem haubt vnd flicz
zent ser daz pedewt ¶
Bemerkch ainem menschn
der Adem vnd es nicht
chupt von den zenden
daz pedewt ain faulung
in dem menschn Ciij

Von den obristen vier gliden

Es sind vir glid in
einn menschn die
sind ain anegeng aller
ander glid des menschn
das ist das gehiern
daz hertz di leber vnd di
niern wann daz hiern
gibt allen glidn ver
stentnuzz darumb
wenn die funf sun sind